

Wie wichtig ist Nachhaltigkeit bereits heute in Unternehmen?

Der schmale Grat zwischen ökologischem und wirtschaftlichem Handeln. Interview mit Prof. Dr. Steffen Hütter und Prof. Frank Baur, IZES gGmbH, S. 4 – 5



Liebe Geschäftspartnerinnen und -partner,

nachhaltiges Handeln ist eines der wichtigsten Themen unserer Zeit. Im Kern geht es darum, nicht auf die Kosten künftiger Generationen oder Menschen in anderen Ländern zu leben und handeln. Gerade bei jungen Erwachsenen ist Nachhaltigkeit längst kein Modewort mehr. Dies bestätigte auch die Jugend- und Nachhaltigkeit-Studie „Was die Next Generation mit Nachhaltigkeit verbindet und wie sie sich engagiert“ der Bertelsmann Stiftung aus dem vergangenen Jahr. Darin heißt es, dass „drei Viertel aller Jugendlichen und jungen Erwachsenen selbst Wert darauflegen, sich nachhaltig zu verhalten. Auch in ihrem Alltag tun sie viel für eine nachhaltige Lebensgestaltung und sind dafür auch zum Verzicht bereit“.

Für Energie SaarLorLux und sicherlich auch Ihr Unternehmen bedeutet dies, dass viele Produkte, Dienstleistungen und Services in Zukunft an dieses neue Kundendenken angepasst werden müssen.

Dabei stellt sich immer wieder die Frage, wie viel Nachhaltigkeit ökonomisches Handeln verkraftet.

Die Winterausgabe unserer „Impuls“ haben wir daher diesem wegweisenden Thema gewidmet. Wir fanden es spannend zu erfahren, wie Nachhaltigkeit das Geschäft und die Planungen von Unternehmen heute schon beeinflusst. In sechs spannenden Artikeln und Interviews haben wir, zusammen mit verschiedenen Kunden, dieses Thema von verschiedenen Seiten aus betrachtet.

Im Interview mit Prof. Dr. Steffen Hütter und Prof. Frank Baur vom Institut für Zukunftsenegie- und Stoffstromsysteme (IZES gGmbH) erfahren Sie, warum die Wissenschaftler Nachhaltigkeit als Standardfaktor und Zukunftschance für Unternehmen im Saarland sehen.

Bei Energie SaarLorLux sind wir uns den kommenden Herausforderungen bewusst und haben daher Nachhaltigkeit mit ihren verschiedenen Facetten in das Zentrum unserer Unternehmensstrategie gerückt bzw. werden dies weiterhin verstärkt tun. Der Umweltschutz – speziell der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen und die Reduzierung von CO₂ – sind für uns sehr wichtig. Die Saarbrücker Fernwärme ist dabei ein wesentlicher Faktor, um die Wärmewende zu erreichen.

Welche Chancen die Fernwärme für Unternehmen mit sich bringt, wird im Artikel über die FBO, Agentur für Marketing und Digitales Business, die bereits seit mehreren Jahren ihr Gebäude auf den Saarbrücker Saarterrassen mit Fernwärme beheizt, verdeutlicht.

Nachhaltigkeit spielt auch beim Großprojekt Irgenhöhe eine zentrale Rolle. Blockheizkraftwerk, Contracting, Mieterstrom und vieles mehr

– wie umweltfreundliche Energie für die Wohnanlage erzeugt wird, zeigen die Einblicke im Artikel über dieses spannende Referenzobjekt.

Umweltfreundliche und regionale Energie treffen auf leidenschaftliches Backhandwerk. Bei der Bäckerei Brot und Sinne in Saarbrücken ist beides zu finden. In ihren 16 Verkaufsstellen im Saarland und in der Backstube wird Nachhaltigkeit gelebt. Daher wurde besonderen Wert daraufgelegt, Energie aus der Region zu beziehen. Im Artikel wird unser neuer Kunde näher vorgestellt.

Auch das Thema E-Mobilität ist bei Nachhaltigkeit entscheidend. Mit der THG-Quotenvermarktung haben private und gewerbliche Halter vollelektrischer Fahrzeuge die Möglichkeit, die CO₂-Einsparung, die mit ihrem Elektrofahrzeug erzielt wird, zu vermarkten und so eine jährliche Prämie zu erhalten. Wie Sie als Unternehmer von dieser Prämie im kommenden Jahr profitieren können, verrät uns Energie SaarLorLux-Elektro-Mobilitätsexperte Sebastian Schneider im Interview.

Auch geben wir Ihnen in der vorliegenden Impuls einen Einblick in unsere Führungen für Unternehmen durch unsere umweltfreundlichen Kraftwerke an der Römerbrücke in Saarbrücken und Sie erhalten ein Update zum Energiemarkt.

Ich wünsche Ihnen nachhaltig bleibende Impulse und Erinnerungen beim Lesen unseres Geschäftskundenmagazins. Außerdem wünsche ich Ihnen und Ihren Familien, Mitarbeitern und Freunden bereits jetzt frohe und besinnliche Weihnachtsfeiertage sowie einen guten Rutsch ins neue Jahr 2024.

Ihr Joachim Morsch

Vorstand und Sprecher der Energie SaarLorLux AG

Inhalt

Editorial	2
Energiemarkt: Subventionierter Industriestrompreis durch Steuerentlastungen	3
Der schmale Grat zwischen ökologischem und wirtschaftlichem Handeln: Interview mit Prof. Dr. Steffen Hütter und Prof. Frank Baur, IZES gGmbH	4 – 5
Saarbrücker Fernwärme für Unternehmen: Ökologisch, effizient & zukunftsorientiert	6 – 7
Blockheizkraftwerk, Contracting & Mieterstrom: Strom und Wärme für die Wohnanlage Irgenhöhe	8 – 9
Strom- und Gaslieferung für Brot & Sinne: Backhandwerk aus Leidenschaft mit regionaler Energie	10 – 11
Interview zum Thema THG-Quotenhandel: Auch Unternehmen können profitieren	12 – 13
Kraftwerk-Führungen für Unternehmenskunden: Ein Blick hinter die Kulissen an der Römerbrücke	14 – 15

Bundesregierung will subventionierten Industriestrompreis über Steuerentlastungen umsetzen

Der subventionierte Industriestrompreis war im Sommer und Herbst angesichts der hohen Energiepreise und der Folgen für die Industrie in Deutschland ein viel diskutiertes Thema in Politik und Wirtschaft. Anfang November – kurz vor Redaktionsschluss dieser ImPuls-Ausgabe – wurde bekannt, dass die Bundesregierung den Strompreis für die Wirtschaft insbesondere auf Basis von Steuerentlastungen reduzieren will.

Demnach plant die Bundesregierung eine Senkung der Stromsteuer für Industrie- und Produktionsunternehmen. Hinzu kommt eine Ausweitung der bisherigen Strompreiskompensation für Betriebe, die einen besonders hohen Stromverbrauch haben und daher – angesichts der vergleichsweise hohen Stromkosten in Deutschland – im internationalen Wettbewerb benachteiligt sind.

Die Stromsteuer soll auf den europäischen Mindestsatz von 0,05 Cent pro Kilowattstunde (kWh) fallen. Derzeit liegt sie bei rund 2 Cent/kWh. Von der Neuregelung profitieren nicht nur große Industriekonzerne, sondern auch der Mittelstand. 350 Konzerne, die besonders im internationalen Wettbewerb stehen und unter den hohen Strompreisen leiden, sollen zusätzliche Hilfen erhalten. Diese energieintensiven Unternehmen sollen auf Basis der Strompreiskompensation künftig einen Preis von rund 6 Cent/kWh zahlen. Dies wäre in etwa der Betrag, den Wirtschaftspolitiker und Industrievertreter im Vorfeld gefordert haben (vgl. „Zahl des Monats“).

Als weitere Maßnahme will die Bundesregierung einen Zuschuss zur anteiligen Finanzierung der Übertragungsnetzkosten von bis zu 5,5 Milliarden Euro zur Verfügung stellen. Das soll am Ende auch den Strompreis dämpfen. Netzentgelte sind Gebühren für die Nutzung von Strom- und Gasnetzen, die an die Verbraucher weitergegeben werden. Alle Entlastungen sollen sich allein im kommenden Jahr auf einen zweistelligen Milliardenbetrag summieren.



*Quelle: Tagesschau.de

Diskussionen in Politik und Wirtschaft zum Industriestrompreis angesichts drohender Unternehmensverlagerungen ins Ausland

Immer mehr große Industriekonzerne haben angesichts der – als Folge des Ukraine-Krieges und auf Basis von hohen Steuern und Abgaben – gestiegenen Stromkosten in Deutschland in Erwägung gezogen, ihre Produktion in Länder mit niedrigeren Strompreisen zu verlagern. Eine Folge davon wäre, dass in Deutschland Arbeitsplätze verloren gingen. Aus diesem Grund hatte Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck schon im Frühjahr vorgeschlagen, den Strompreis für die Industrie durch staatliche Subventionen zu drücken. Das sollte vorübergehend bis 2030 passieren – bis die erneuerbaren Energien so stark ausgebaut sind, dass die Strompreise von allein sinken.

Diese Pläne wurden aber in Politik und Wirtschaft kritisiert. So sah Bundeskanzler Olaf Scholz die Einführung eines Industriestrompreises skeptisch. Er argumentierte, dass der Strompreis besser strukturell gesenkt werden soll, u. a. durch den Ausbau preiswerter Ökostrom-Erzeugung und des Netzausbaus. Die FDP und die CDU/CSU-Bundestagsfraktion wollten statt eines Industriestrompreises die Stromsteuer auf das gesetzliche EU-Minimum von 0,05 Cent/kWh senken. Vertreter der Industrie sahen in einem gedeckelten Strompreis von ca. 5 Cent/kWh die beste Lösung, um einen bleibenden Schaden vom Wirtschaftsstandort Deutschland abzuwenden. Demnach ist die schließlich angestrebte Einigung ein Kompromiss, in dem sich viele ursprüngliche Forderungen wiederfinden.

Impressum

Kontakt: Energie SaarLorLux AG, Richard-Wagner-Str. 14-16, 66111 Saarbrücken, www.energie-saarlortlux.com, impuls@energie-saarlortlux.com

Die Energie SaarLorLux AG mit Sitz in Saarbrücken ist ein Unternehmen der ENGIE Deutschland GmbH und der Stadtwerke Saarbrücken GmbH.

Chefredaktion: Kevin Dörr, Nicole Kelleter (Stellvertretung) (Energie SaarLorLux AG)
Redaktion: Alexandra Mang (Energie SaarLorLux AG), Frank Künzer (Künzer Kommunikation)

Fotos: Energie SaarLorLux, Künzer Kommunikation, FBO GmbH, vectorstock.com/43078863

Auflage: 1.500 Exemplare

Gestaltung und Produktion: Künzer Kommunikation, www.kuenzer-kommunikation.de

Druck: reha gmbh

Alle in diesem Druckwerk mit Weblinks genannten Webseiten wurden zum Zeitpunkt der Drucklegung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft. Es wird keine darüber hinausgehende Gewähr für die Inhalte genannter Webseiten übernommen.



Wussten Sie eigentlich, dass der Druck dieses ImPuls-Magazins durch Kompensation klimaneutral gestellt wurde?



Besuchen Sie uns auf Instagram und YouTube

„Nachhaltigkeit ist ein wichtiger Standortfaktor, der Unternehmen Zukunftschancen bietet!“

Interview mit Prof. Dr. Steffen Hütter und Prof. Frank Baur von der IZES gGmbH



Im Gespräch: Dirk Stöhr (Energie SaarLorLux AG) mit Prof. Frank Baur und Prof. Dr. Steffen Hütter (IZES gGmbH, von li.)

Nachhaltigkeit ist als Megatrend unserer Zeit ein zentrales Anliegen für Unternehmen. Von der Industrie bis zum Gewerbe wächst die Erkenntnis, dass das eigene Handeln einen erheblichen Einfluss auf die Umwelt, die Gesellschaft und letztendlich auch auf einen langfristigen Erfolg hat. Im Gespräch mit Dirk Stöhr, Teamleiter Gewerbekunden der Energie SaarLorLux, geben Prof. Dr. Steffen Hütter und Prof. Frank Baur vom Institut für Zukunftsenergie- und Stoffstromsysteme (IZES gGmbH) Einblicke und Hintergründe zu verschiedenen Aspekten der Nachhaltigkeit in Unternehmen aus der Sicht ihrer Forschungsschwerpunkte.

Herr Prof. Dr. Hütter, welchen Stellenwert hat Nachhaltigkeit in Unternehmen heute?

Steffen Hütter: Nachhaltigkeit ist ein wichtiger Standortfaktor, der den Unternehmen Zukunftschancen bietet! Daher ist es im Interesse der Unternehmen, nachhaltige Geschäftspraktiken zu entwickeln und die sozialen, ökonomischen und ökologischen Herausforderungen unserer Tage darin zu integrieren. Wenn ein Unternehmen bspw. Warmwasserbereitung mit Erdöl durch Solarthermie ersetzt, verringert es negative Auswirkungen seines Handelns auf die Umwelt – die „Inside-Out-Perspektive“ der Nachhaltigkeit. „Outside-In“ bedeutet dann, dass dieses Unternehmen bei seinen Geschäftsmodellen darauf achtet, dass steigende Ölpreise (z. B. aufgrund sinkender Wasserstände der großen Wasserstraßen etc.) langfristig seine Kosten und Erlösperspektiven beeinflussen. Weiterhin verschieben

sich diesbezüglich aktuell die Rahmenbedingungen, indem durch entsprechende Abgaben – z. B. die CO₂-Bepreisung – die Realkosten eines nicht nachhaltigen Handelns in zunehmendem Maße zum teuren Referenzpreis werden.

Herr Prof. Baur, welche Herausforderungen und Chancen sehen Sie für Unternehmen bei der Umstellung auf nachhaltige Praktiken? Lassen sich dabei Ökologie und Wirtschaftlichkeit miteinander vereinbaren?

Frank Baur: Dieser Prozess kann herausfordernd sein, ist aber dennoch lohnend: Man benötigt Mut, um Bestehendes in Frage zu stellen und es besser machen zu können. Beim Dialog mit den Beschäftigten genauso wie mit weiteren Stakeholderinnen und Stakeholdern außerhalb des Unternehmens könnten auch Unmut und Ängste zu Tage treten. Die Einführung neuer Prozesse bedeutet die Abkehr von bekannten Routinen. Jede dieser Herausforderungen birgt auch Chancen, wenn bspw. nach einem Umbau das neue Beleuchtungssystem nicht nur energiesparender ist, sondern auch angenehmer für die Augen. Und ein Dialog mit Stakeholderinnen und Stakeholdern kann neue Synergien in den Stoffkreisläufen schaffen, bspw. durch das Upcycling von Dingen, die vorher als sogenannter „Abfall“ galten und nun sogar neue Erlöse kreieren.

Zur zweiten Frage: In der Natur finden wir die besten Beispiele für synergetische Kreislaufwirtschaft, die Ressourcen schont und

Aufwand minimiert. Wir tun gut daran, von der Natur zu lernen. Mit anderen Worten: Ökonomie und Ökologie stellen keine unvereinbaren Gegensätze dar, sie gehören untrennbar zusammen. In die Praxis übertragen, verschieben sich diesbezüglich aktuell die Rahmenbedingungen, indem durch entsprechende Abgaben – z. B. im Sinne der CO₂-Bepreisung – die Realkosten eines nicht nachhaltigen Handelns in zunehmendem Maße zum teuren Referenzpreis werden.



Welche Rolle spielen Energieeffizienz und -einsparung sowie erneuerbare Energien bei der Nachhaltigkeit für Unternehmen?

Steffen Hütter: Die Energieverbräuche eines Unternehmens können sehr unterschiedlich sein: Unternehmen im Dienstleistungsbereich haben andere Nutzungsprofile als die des produzierenden Sektors, der Logistikbranche, des Handels oder der Dienstleistungen am Menschen etc. Dies bedingt, wie sie jeweils durch passende Kombinationen von absoluten und relativen Energieeinsparungen und den Einsatz von erneuerbaren Energien zum Klimaschutz und zu einem sparsameren Umgang mit natürlichen Ressourcen und zur Vermeidung von Emissionen (z. B. Treibhausgase, Stickstoff- oder Partikelemissionen) beitragen können. Gleichzeitig hilft dies bei der Minimierung der damit verbundenen Gefahren, insbesondere für Gesundheit und Biodiversität. Zusätzlich bedeutet jegliche Energieeinsparung mittel- bis langfristig geringere Kosten für die Gewinnung und Umwandlung von Energie und die Möglichkeit, von externen Energiequellen und von Ländern mit autoritären Regierungsformen unabhängiger zu werden und somit resiliente Versorgungsstrukturen aufzubauen.

Können Sie uns etwas über die laufenden Forschungsprojekte Ihres Instituts im Bereich nachhaltiger Energie- und Stoffstromsysteme erzählen?

Frank Baur: Im IZES arbeiten wir, um nur einiges, was für die saarländischen Unternehmen relevant ist, zu nennen, z. B. an Konzepten für einen Energieeinkauf, der den Nachhaltigkeitskriterien genügt und bestmöglich an die Prozesse im Unternehmen und die Energiemärkte angepasst ist. Im Bereich Wärme sind wir u. a. sehr intensiv an der Nutzung von Abwärme und an der Bereitstellung von Basisdaten und Instrumenten für die bald verpflichtende Wärmeplanung von Kommunen tätig, die zukünftige technische, demographische oder ökonomische Entwicklungen einbeziehen. Im Bereich des Stoffstrommanagements entwickeln wir Konzepte für die zukünftige circular economy, die Produktionsprozesse und -materialien ganzheitlich betrachtet und umfassende Nutzungskreisläufe einsetzt. Prominente Projekte hierfür sind die nachhaltige Bereitstellung und Nutzung der lokalen Ressource Holz in der gesamten Großregion sowie die Schaffung von Kreisläufen bei der Nährstoffversorgung für die Lebensmittelproduktion.

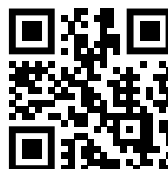
Steffen Hütter: Wir forschen auch zu Infrastrukturen für eine nachhaltige Mobilität, wobei die Fragen nach der Verfügbarkeit alternativer Treibstoffe genauso wie der Aufbau und die Erforschung passender Fahrzeuge, Lade- und Speicherinfrastruktur gehört. Wir erarbeiten Anpassungsstrategien an den Klimawandel, welche die Gefahren durch drohende Extremwetterereignisse mindern können und gleichzeitig das Stadtklima verbessern und die Kommunen grüner und lebenswerter machen. Nicht zuletzt beschäftigen wir uns mit Fragen der Akzeptanz neuer Technologien oder Geschäftsmodellen im Bereich der Energie- und Stoffstromsysteme und mit dem Verhalten der Menschen im Rahmen dieser Nachhaltigkeitsmaßnahmen.

Wie sehen Sie das Saarland – als ein Bundesland im Strukturwandel – in Sachen Nachhaltigkeit aufgestellt?

Frank Baur: Das Saarland steht vor großen Herausforderungen, um die anstehenden und drängenden Fragen des Strukturwandels, des Klimaschutzes, der Energiewende sowie der sozialen und demografischen Veränderungen im Sinne der Sicherung eines zukunftsfähigen Standortes für Industrie, Arbeit und Leben zu beantworten. Unternehmen fordern in einem zunehmenden Maße grüne, resiliente Versorgungsstrukturen sowohl für Strom und Wärme als auch hinsichtlich der benötigten stofflichen Ressourcen. Gleichzeitig gilt es – auch im Hinblick auf die dringend benötigten Fachkräfte – ein attraktives Lebens- und Arbeitsumfeld zu schaffen, das insbesondere durch die Kommunen und kommunalen Unternehmen im Kontext einer nachhaltigen Stadt-, Quartiers- und Mobilitätsplanung zu gewährleisten ist.



Steffen Hütter: Im Saarland kennen wir uns ja mit Strukturwandel, d. h. mit Veränderungen an einem bestehenden Wirtschaftssystem, aus. Da haben wir schon viel erreicht und viel gelernt. Das, was uns Menschen – im Saarland und außerhalb – nun gelingen muss, ist diesen Strukturwandel so (UM!-)zu gestalten, dass unser Handeln keine nachteiligen Auswirkungen auf Ökologie und Ökonomie hat. Nachhaltige Ökonomie ist der Schlüssel zu planetarem und menschlichem Wohlbefinden. Wir als IZES arbeiten – bei weitem nicht alleine – daran, diesen Strukturwandel zu schaffen. Das Saarland hat viele kluge Köpfe und gute Ideen – packen wir es an!



Mehr Infos zur IZES gGmbH
unter www.izes.de

Ökologisch, effizient & zukunftsorientiert: Saarbrücker Fernwärme für Unternehmen



Der Fernwärmeausbau in Saarbrücken schreitet voran. Auch für Unternehmen kann sich der Anschluss an das Fernwärmenetz lohnen.

Fernwärme gibt es in Saarbrücken schon seit 1964. Diese effiziente und umweltfreundliche Art der Wärmeerzeugung steht heute mehr denn je im Fokus von Immobilienbesitzern. Ein Grund dafür ist, dass die Bundesregierung in der Fernwärme einen Schlüssel sieht, fossile Brennstoffe im Heizungssektor zu ersetzen. Der Anschluss einer Unternehmensimmobilie an das bestehende Fernwärmenetz hilft, die Bedingungen des neuen Gebäudeenergiegesetzes zu erfüllen. Konkret bedeutet dies, dass sich Energie SaarLorLux in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Saarbrücken darum kümmert, dass die Fernwärme in Zukunft grün wird. Somit brauchen sich Kunden der Energie SaarLorLux darum keine Gedanken mehr zu machen und helfen der Umwelt!

Energie SaarLorLux setzt gemeinsam mit der Stadtwerke Saarbrücken Netz AG auf den Ausbau und die Verdichtung der Fernwärme in Saarbrücken. Im Sommer 2023 wurde die auf Initiative der Energie SaarLorLux gebaute neue Verbindungsleitung nach Burbach fertiggestellt. Diese Leitung erhöht die Fernwärmekapazitäten in den Stadtteilen Burbach und Malstatt deutlich. Sie bietet so genau zum richtigen Zeitpunkt vielen Kunden, die vor der Entscheidung einer Heizungssanierung stehen, die Möglichkeit, umweltfreundliche Fernwärme aus dem hocheffizienten Saarbrücker Fernwärmenetz zu nutzen. Das ist eine gute Nachricht für Immobilienbesitzer, Gewerbetreibende und Unternehmen, die

ihre Wärmeversorgung auf Fernwärme umstellen wollen. Auch für Industriebetriebe und Firmen, die eine große Gebäudefläche vorweisen und effizient mit Wärme versorgt werden wollen, stellt Fernwärme eine interessante Alternative dar. Sie eignet sich als Energieträger für die unterschiedlichsten Anwendungsbereiche – vom Verkaufsraum, über Produktionshallen bis hin zu Verwaltungsgebäuden.

FBO, Agentur für Marketing und Digitales Business: Fernwärmekunde seit über 20 Jahren

Ein Vorreiter in Sachen zukunftsorientierter Wärmenutzung ist die FBO, Agentur für Marketing und Digitales Business. Das Unternehmen mit Sitz auf den Saarterrassen in Saarbrücken nutzt seit über 20 Jahren die Fernwärme der Energie SaarLorLux. Am Standort des Unternehmens auf den Saarbrücker Saarterrassen sorgt die Fernwärme für komfortable Bedingungen für kreative Köpfe. Martin Oberhauser, geschäftsführender Gesellschafter, betont: „Bei über 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spielt die Versorgungssicherheit für uns eine große Rolle. Diese ist mit Fernwärme definitiv gewährleistet. Außerdem ist Fernwärme sehr wartungsarm. Daher empfehle ich Fernwärme als Wärmeversorgung – wenn die jeweiligen Voraussetzungen am Standort passen. Mit Energie SaarLorLux als regionalem Partner ist man hier auf der sicheren Seite.“

Die Vorteile der Saarbrücker Fernwärme haben Martin Oberhauser überzeugt: "Wir sparen Platz. Da die Fernwärme direkt gebrauchsfertig geliefert wird, benötigen wir weder einen Heizkessel noch einen Schornstein, lediglich etwas Platz für eine kleine Übergabestation. Wir müssen uns nicht um die Lagerung von Brennstoffen kümmern. Zudem entstehen vor Ort keine Emissionen durch Geruch, Verbrennung oder Lärm. Die Versorgung mit Fernwärme ist durch die Vor-Ort-Produktion in den Kraftwerken der Energie SaarLorLux gesichert. Auch Versorgungsunterbrechungen aufgrund von Arbeiten am Leitungsnetz sind äußerst selten. Ich kann mich an keine nennenswerten Ausfälle in den vergangenen 20 Jahren erinnern."

Dem Nachhaltigkeitsanspruch der FBO wird die Fernwärme gerecht. Durch die gleichzeitige Produktion von Fernwärme und Strom in Kraft-Wärme-Kopplung in den Kraftwerken an der Römerbrücke kommt es zu einem deutlich niedrigeren CO₂-Ausstoß als bei anderen Erzeugungsarten unter Nutzung fossiler Energieträger und mit getrennter Produktion von Strom und Wärme. "Wir profitieren durch die Saarbrücker Fernwärme zudem von allen schrittweisen Umstellungen auf erneuerbare Energien", bestätigt Martin Oberhauser. "Schon jetzt sorgt die effiziente Energieerzeugung dafür, dass die Saarbrücker Fernwärme einen niedrigen Primärenergiefaktor hat, was für uns bei Renovierungen von großem Vorteil sein kann. Daher sage ich: Die Saarbrücker Fernwärme ist top, gerade auch für Industrie, Firmen und Betriebe."

Fernwärmenetz: Prüfung von Anschlussmöglichkeiten in Saarbrücken

Das Beispiel der Werbeagentur FBO zeigt: Es lohnt sich, Saarbrücker Fernwärme komfortabel, umweltfreundlich und platzsparend ins Haus geliefert zu bekommen. Unternehmen, die Interesse am Fernwärme-Angebot haben, können unter www.energie-saarlорlux.com/karte-fernwaerme überprüfen, ob ihre Immobilien innerhalb des Saarbrücker Fernwärmenetzes liegt. Trifft das zu, ist ein Anschluss meist problemlos möglich.



Platzsparend: Fernwärme-Übergabestation im Gebäude der FBO



"Ich empfehle Fernwärme als Wärmeversorgung. Mit Energie SaarLorLux ist man auf der sicheren Seite."

Martin Oberhauser, FBO



QR-Code: In unserem Fernwärme-Film mit der FBO verdeutlicht Geschäftsführer Martin Oberhauser die Vorteile der Saarbrücker Fernwärme für sein Unternehmen. Schauen Sie rein!

Übrigens: Der Anschluss an das Fernwärmenetz mit Kauf einer Übergabestation ist über einen Zeitraum von ca. 30 Jahren meist günstiger als die Anschaffung einer neuen Heizung mit anderen Heizenergien. Dafür spricht auch, dass fast keine Betriebs- und Wartungskosten anfallen. Zudem kann Fernwärme für die Warmwasserbereitung verwendet werden. Die Versorgung mit Saarbrücker Fernwärme ist sicher und zukunftsorientiert: Bis 2045 soll sie komplett auf erneuerbare Energien umgestellt werden. Fernwärmekunden profitieren direkt von diesen "grünen" Maßnahmen.

Sie haben Interesse an unserem Fernwärme-Angebot für Ihr Unternehmen?



Kontaktieren Sie uns unter:

Tel.: 06 81 / 5 87-42 69

E-Mail: geschaefstkunden@energie-saarlорlux.com

Mehr Informationen zum Thema Fernwärme für Geschäftskunden der Energie SaarLorLux finden Sie unter: www.energie-saarlорlux.com/fernwaerme-unternehmen

Umweltfreundliche Energie für die Wohnanlage Irgenhöhe aus einer Hand



Projektbesprechung zum neuen Energiekonzept für die Wohnanlage Irgenhöhe: Daniel Schuler (DS Consulting KG), Tim Schmitt (Energie SaarLorLux AG) und Pascal Klein (S+L Szymanski GmbH, von li. nach re.)

Die Wohnanlage Irgenhöhe liegt am Waldrand auf der Schönbach im Saarbrücker Stadtteil St. Arnual. Auf mehrere Immobilien sind hier 360 Wohnungen verteilt. Bisher wurde die Wärme für die Wohnungen aus den 1970er Jahren durch eine Ölheizung gewonnen. Diese ist wenig effektiv und entspricht nicht den heutigen Standards. „Es wird Zeit, hier massive energetische Maßnahmen anzugehen. Dazu gehört u. a. auch ein neues Heizkonzept. Deshalb haben wir uns an Energie SaarLorLux gewandt, um einen Vorschlag und eine Planung für eine zeitgemäße und effizientere Wärmeversorgung zu erhalten“, beschreibt Pascal Klein den Bedarf für die Wohnanlage. Er ist in seiner Funktion als Vorsitzender des Beirates der WEG Wohnanlage Irgenhöhe Initiator des Renovierungsprojekts, das ihn mit Daniel Schuler als Hausverwalter und Tim Schmitt, Key-Account-Manager Energielösungen der Energie SaarLorLux, zusammenbringt.

Gemeinsam mit Daniel Schuler, Geschäftsführer des Immobilienunternehmens DS Consulting KG, hat Pascal Klein zu Beginn der Planungen verschiedene Szenarien zur Umsetzung der Erneuerung der Immobilien durchgespielt. „Wir wollen die Wohnanlage in eine neue Zeit führen“, bekräftigt Daniel Schuler. „Fassaden, Tiefgaragen, Dämmung, Fenster, Wasserleitungen u.v.m. sind schon 50 Jahre alt. Dafür haben wir einen Sanierungszeitplan sowie eine Finanzierung aufgestellt und die Möglichkeiten geprüft, KfW-Förderungen abzurufen. Eine der ersten Maßnahmen ist die Erneuerung der Heizung, die zur Heizperiode derzeit installiert wird. Zur Planung und Realisierung haben wir Energie SaarLorLux angesprochen.“

BHKW als Heiztechnologie, Contracting als Finanzierungsmodell

Von Seiten der Energie SaarLorLux betreut Tim Schmitt das Bauprojekt. Er prüfte die Gegebenheiten vor Ort und stellte ein maßgeschneidertes Konzept mit einem Blockheizkraftwerk (BHKW) und zwei Gas-Spitzenlastkesseln vor: „Das BHKW ist eine äußerst energieeffiziente Lösung, die den aktuellen Umweltstandards entspricht. Mit dieser zeitgemäßen Anlage lässt sich Wärme für die insgesamt fünf Immobilien-Einheiten und zudem Strom für die Hochhäuser hocheffizient erzeugen. Sowohl der Energieverbrauch als auch die Emissionswerte sind im Vergleich zur alten Öl-Heizanlage deutlich niedriger.“

Das BHKW verbrennt Erdgas und wird in dem größten Haus in der Mitte der Wohnanlage verbaut. Es kann künftig auch Wasserstoff verarbeiten, wenn in Zukunft eine solche Belieferung durch den Netzbetreiber ermöglicht wird. Die Gaskessel dienen vorwiegend dazu, Spitzenlasten beim Wärmebedarf abzudecken. Die Installation der neuen Heizungsanlage ist für den Herbst 2023 geplant – als Contracting. Das bedeutet, dass ein auf die individuellen



„Wir wollen die Wohnanlage in eine neue Zeit führen – gemeinsam mit Energie SaarLorLux.“
Daniel Schuler (DS Consulting KG)

Bedürfnisse der Wohnanlage Irgenhöhe abgestimmtes Wärmekonzept umgesetzt wird.

Tim Schmitt fasst die Realisierung des Projekts zusammen: „Wir übernehmen Planung, Installation und Betrieb, alles aus einer Hand. Das Ausfallrisiko für die Wärmeerzeugungsanlage wird durch die neue Technik und die von uns veranlassten regelmäßigen Wartungsarbeiten auf ein Minimum reduziert. Ein weiterer wichtiger Punkt beim Contracting: Die Kosten für Anlage und eingesetzte Energie werden in monatlichen Contracting-Raten beglichen. Hohe Anfangsinvestitionen für die WEG Wohnanlage entfallen. Ausgaben werden so planbarer und finanzielle Risiken minimiert.“

„Contracting bedeutet für uns Versorgungs- und Planungssicherheit“, bekräftigt Pascal Klein. „Die Services der Energie SaarLorLux überzeugen uns, vor allem die Erfahrung und Beratungskompetenz bei der Realisierung solcher Großprojekte. Wir sparen Arbeitskraft und Instandhaltungskosten. Durch das Contracting stellt das Inkasso kein Risiko mehr da. Energie SaarLorLux schließt direkt die Verträge für die Energiekosten mit den Mieterinnen und Mietern. Die neuen Anlagen helfen, CO₂ einzusparen – ein wichtiger Aspekt, der auch viele Bewohner interessiert. Und: Wir haben einen direkten Ansprechpartner – das gibt uns Sicherheit.“



Daniel Schuler ergänzt: „Durch das Contracting sind Gelder frei, die in den Bestand investiert werden können. Dazu gehören dringend notwendige Sanierungs- aber auch Energieeffizienzmaßnahmen.“

Mieterstrom über das BHKW, Photovoltaikanlagen in Planung

Tim Schmitt spricht noch einen wichtigen Aspekt für die Mieterinnen und Mieter der Wohnanlage an. „Energie SaarLorLux bietet in der Irgenhöhe auch Mieterstrom an. Davon profitieren alle Beteiligten. Der erzeugte Strom über das BHKW wird direkt in den angeschlossenen Immobilien verbraucht. Der Strom ist dann für die Bewohner im Normalfall günstiger – mind. 20 % im Vergleich zum Preis der Grundversorgung. Denn der Strom aus dem BHKW muss nicht durch öffentliche Leitungsnetze transportiert werden, sodass auch keine Netznutzungsentgelte und gesetzlichen Umlagen anfallen. Wir prüfen zurzeit die Optionen, auch Photovoltaikanlagen in der Wohnanlage Irgenhöhe zu integrieren. Diese können ebenfalls für den Mieterstrom genutzt werden.“



Daniel Schuler betont: „Mieterstrom ist eine weitere Leistung der Energie SaarLorLux, die uns überzeugt. Denn wir haben eine Verantwortung gegenüber unseren Mietern. Dazu gehört es, das preiswerteste Stromangebot zu ermöglichen. Zudem wird der Reststrom automatisch als Ökostrom von Energie SaarLorLux geliefert.“

Tim Schmitt resümiert: „Das Projekt Irgenhöhe zeigt, dass eine energetische Sanierung nicht nur bei Neubauten, sondern auch bei älteren Bestandsimmobilien möglich und sinnvoll sind. Als regionaler Energieversorger haben wir dafür Lösungen, die wir mit kompetenten Partnern wie Pascal Klein und Daniel Schuler professionell umsetzen können. Für ältere Wohnanlagen wie die Irgenhöhe wissen wir, dass individuelle Lösungen notwendig sind, angepasst an die Gegebenheiten vor Ort. Wir behalten dabei mehr im Blick, als die Wahl der richtigen Heizungsanlage, des passenden Energieträgers oder der Lieferung von Strom und Wärme auf umweltfreundliche Art. Innerhalb der Realisierung des Projekts begleiten wir unsere Kundinnen und Kunden von Anfang bis Ende und ermitteln ihr Optimierungspotenzial.“



In der Wohnanlage Irgenhöhe wurde von Energie SaarLorLux eine Heizung mit Blockheizkraftwerk und zwei Gas-Spitzenlastkesseln realisiert.

Gerne erarbeiten wir auch für Sie eine konkrete Lösung für Ihre Wohnanlage – ob alt oder neu. Sprechen Sie uns an!



Kontaktieren Sie uns unter:

Tel. : 06 81 / 5 87-49 95

E-Mail: wds@energie-saarlorlux.com

Backhandwerk aus Leidenschaft mit nachhaltiger Energie aus der Region



Neue Partnerschaft: Thilo Nast (Brot & Sinne GmbH) mit Marco Tiepermann und Dirk Stöhr (Energie SaarLorLux AG, von li.)

Die Brot & Sinne GmbH steht für traditionelles und qualitativ hochwertiges Backhandwerk. Die Bäckerei mit Sitz und Produktion in Saarbrücken hat 16 Verkaufsstellen im Saarland. Seit kurzem beliefert Energie SaarLorLux die Brot & Sinne GmbH mit umweltfreundlicher Energie. Hierfür wurde eine regionale Partnerschaft zwischen den beiden Unternehmen geschlossen.

Dirk Stöhr, Leiter Gewerbekundenvertrieb der Energie SaarLorLux, berichtet: „Die Verträge beinhalten die Lieferung von Strom und Gas an 16 Lieferstellen an verschiedenen Verkaufsstandorten und an die Produktionsstätte in der Kurt-Schumacher-Straße in Saarbrücken. Die Verkaufsläden befinden sich im Großraum Saarbrücken sowie in Saarlouis, Homburg und in St. Ingbert. Es wurde eine Partnerschaft für die kommenden Jahre abgeschlossen. Dabei konnten wir uns gegen einige Mitbewerber durchsetzen.“

Energie SaarLorLux-Gewerbekundenbetreuer Marco Tiepermann erklärt den Ablauf der Übernahme der Lieferverträge von Brot & Sinne: „Wir haben für alle Filialen genaue Abschlagsbeträge ermittelt, um Nachzahlungen für den Kunden zu vermeiden. Bei neu hinzukommenden Filialen berücksichtigen wir hierfür die Prognosewerte des Netzbetreibers vor Ort. In die Abschlagsberechnungen sind sowohl die vereinbarten Konditionen, hier unter Beachtung des Rahmenvertrags mit der Handwerkskammer, als auch die Besonderheiten für die Berücksichtigung der Energiepreisbremsen eingeflossen. Außerdem hat die Produktionsstätte eine registrierende Lastgangmessung (RLM), durch die monatsgenaue Rechnungen geschrieben und der Verbrauch optisch visualisiert und ausgewertet werden kann. So kann der Kunde sein Verbrauchsverhalten analysieren, um etwa Leistungsspitzen zu vermeiden, die zu unnötig hohen Netzentgelte-Zahlungen führen. Mögliche Ersparnisse durch Verbrauchsoptimierungen erläuterten wir Thilo Nast und seinem Team.“

Brot & Sinne: Engagement für Genuss, Qualität, Vielfalt und Nachhaltigkeit



Thilo Nast, Geschäftsführer Brot & Sinne GmbH:
„Wir arbeiten bevorzugt mit regionalen Partnern zusammen: Bei der Energielieferung ist unser Partner Energie SaarLorLux.“

Thilo Nast ist Bäckermeister und Geschäftsführer von Brot & Sinne. Er setzt auf bestes Bäckerhandwerk, hochwertige regionale Zutaten, besondere Getreidesorten und die Entwicklung immer wieder neue Rezepte mit besonderen Zutaten: „Die Auswahl der Rohstoffe ist Grundlage für die Qualität, die wir erreichen wollen. Wir verkaufen nur Produkte, von denen wir selbst überzeugt sind. Unser Sortiment stellt den Variantenreichtum des Brots in den Mittelpunkt – von knusprigen Baguettes über herzhaft Vollkornbrote bis zu Brötchen in allen Varianten. Der Geschmack ist entscheidend, aber genauso die Herstellung ohne Zusatzstoffe und Stabilisatoren. Vegane Produkte sind ebenfalls ein wichtiger Bestandteil unseres Angebotes. Die Verkaufsshops setzen auf eine gemütliche Atmosphäre mit rustikaler Einrichtung und dem Duft von frisch gebackenem Brot in der Luft.“

Energie ist ein entscheidender Aspekt beim Bäckerhandwerk von Brot & Sinne, betont Thilo Nast: „Wir lassen unserem Teig Zeit zu reifen, bevor wir ihn in unseren Öfen backen. Eine angemessene Kühlung ist deshalb genauso wichtig wie der Backvorgang. Wir haben in die Kühlung investiert und unsere Produktion mit neuen Öfen mit Eco-Modus ausgestattet. Das bringt uns eine Energieersparnis von 20 % gegenüber den alten Öfen. Generell ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Bestandteil unseres Wertekatalogs. Die Verwendung regionaler Zutaten unterstützt nicht nur lokale Bauern, sondern reduziert auch den ökologischen Fußabdruck. Wir setzen auf umweltfreundliche Verpackungen, um Abfall zu minimieren und die Umwelt zu schützen. Deshalb ist es uns auch wichtig, regionale Energie von Energie SaarLorLux zu nutzen. So ist das eine nachhaltige und runde Sache.“

Seit 2018 produziert Brot & Sinne im Gündinger Gewerbegebiet in Saarbrücken. Begonnen hat Thilo Nast aber schon 2015 am St. Johanner Markt in der Saarbrücker Innenstadt mit einem ersten Shop,

in dem gebacken und verkauft wurde. „Das Konzept und die Produkte kamen gut an. Wir haben an manchen Tagen bis zu 200 Brote gebacken, in Öfen vor Ort. Die Kunden konnten uns beim Backen zuschauen. Aus dem Konkurs eines anderen Anbieters ergab sich eine Möglichkeit zu expandieren. Die Übernahme der Produktionshalle und mehrerer Verkaufsläden war der Anfang. Anschließend sind wir kontinuierlich gewachsen. Die Corona-Pandemie war für unsere Entwicklung nicht von Nachteil. Ein größeres Problem stellten die massiv steigenden Rohstoffpreise als Folge des Ukraine-Krieges dar. Seitdem haben sich die Preise für unsere Kunden erhöht und gleichzeitig die Gewinnmargen für uns minimiert. Das hält uns aber nicht davon ab, unseren Weg weiterzugehen. Unsere Kunden dürfen sich weiterhin auf Dinkel-Baguette, Kürbisbrötchen, Vollkornbrot, Bagels, Butterkuchen u.v.m. freuen.“

Mehrere Auszeichnungen wie der 1. Platz beim Kulinarik-Magazin Falstaff oder die Nennung als Saarland-Genusspartner sprechen für den Erfolg des Brot & Sinne-Konzepts. Weitere Initiativen wie mobile Verkaufstouren, Brotkurse, Stände auf Gourmet-Märkten, VHS-Seminare, Küchenpartys oder die Entwicklungen von Gewürzmischungen als Brot-Topping machen die Backwaren zusätzlich in der Region bekannt. Ansonsten setzt Thilo Nast ganz auf die Weiterempfehlung zufriedener Kunden.

Mehr Infos unter www.brotundsinne.de



Brot, das die Sinne anspricht: Energieeffizienz und Nachhaltigkeit spielen bei der Produktion von Backwaren eine entscheidende Rolle.

Sie haben Interesse an unseren Energielieferungen und -services für Gewerbebetriebe? Sprechen Sie uns an!



Kontaktieren Sie uns unter:

Tel.: 06 81 / 5 87-42 64

E-Mail: geschaefstkunden@energie-saarlorlux.com

THG-Quotenhandel: Auch Unternehmen können profitieren



Sebastian Schneider (Energie SaarLorLux) im Interview: „Unternehmen können THG-Prämien über unsere Internetseite anfordern.“

Sebastian Schneider ist bei Energie SaarLorLux Produktentwickler. In dieser Funktion erarbeitet und kümmert er sich um neue Vertriebsprodukte, u. a. im Bereich der Elektromobilität. Dabei entwickelt er Produktkonzepte, die gemeinsam mit den jeweils involvierten Fachbereichen bis zum fertigen Produkt umgesetzt werden. Daneben gehören Aufgaben wie Marktrecherche und -beobachtung sowie Innovations- und Geschäftsfeldentwicklung zu seinen Kernaufgaben. Im Interview erklärt er die THG-Quote und erläutert wie Elektromobil- und Ladepunktbesitzer im Industrie- und Gewerbebereich von dem Angebot der Energie SaarLorLux profitieren können.

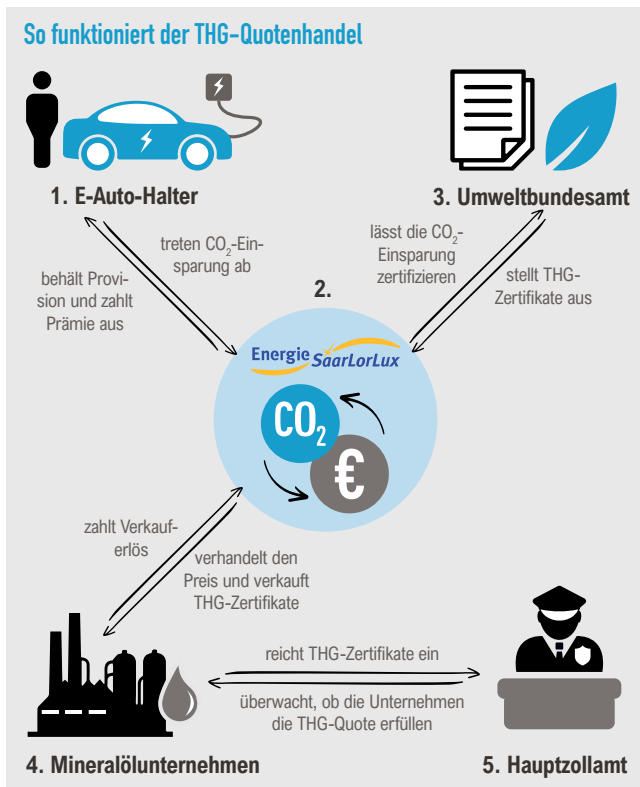
Herr Schneider, was ist die THG-Quote?

Sebastian Schneider: Der THG-Quotenhandel ist ein Instrument der Bundesregierung, um Anreize für mehr Klimaschutz im Verkehrssektor zu schaffen, der einen großen Anteil der CO₂-Emissionen in Deutschland verursacht. Die Elektromobilität stellt hier die umweltfreundliche Alternative zu Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor dar. Besitzer vollelektrischer Fahrzeuge und auch Ladepunktbetreiber leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Daher hat sich der Gesetzgeber dazu entschieden, diese mit einer Prämie zu unterstützen. Gerade im Bereich des Individualverkehrs ist die THG-Quote nach der Umstrukturierung der Förderungen beim E-Autokauf ein attraktives Fördermittel. Sie schafft Anreize, sich für ein E-Auto zu entscheiden oder das öffentliche Ladenetz mit einem Ladepunkt zu vergrößern.

Wie kann man sich diesen Effekt einer CO₂-Reduzierung durch die THG-Quote vorstellen?

Sebastian Schneider: Nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz sind gewerbliche Inverkehrbringer fossiler Kraftstoffe – bspw. Mineralölkonzerne – dazu verpflichtet, die Emissionen, die durch die von ihnen abgesetzten Kraftstoffe entstehen, um einen jährlich festgesetzten Wert zu senken. Diese jährliche Vorgabe ist die sog. Treibhausgasminderungsquote, kurz THG-Quote. 2023 liegt die Quote bei 8 % und wird bis zum Jahr 2030 bis auf 25 % ansteigen. Der Druck auf die Mineralölkonzerne, klimafreundlichere Alternativen zu finden, wächst also stetig. Bei Nichterfüllung der Vorgaben drohen hohe Strafen, derzeit von 600 €/t CO₂eq.

Um die Vorgaben zur Reduktion der Emissionen zu erfüllen, können die Mineralölkonzerne bspw. Biokraftstoff, grünen Wasserstoff oder Ladestrom für Elektrofahrzeuge einsetzen. Hierzu müssen sie diese nicht selbst in den Markt bringen, sondern können die erwirkte CO₂-Einsparung von den ursprünglichen Inverkehrbringern, sog. Quotenberechtigten, abkaufen und anrechnen lassen. Zu diesem Zweck stellt das Umweltbundesamt auf Anfrage ein Zertifikat für die CO₂-Einsparung aus. Diese Zertifikate, die übrigens in keinem Zusammenhang mit dem europäischen Emissionshandel stehen, sind dann Gegenstand des THG-Quotenhandels.



Wie funktioniert der THG-Quotenhandel für E-Mobil- und Ladestationsbesitzer?

Sebastian Schneider: Grundlegend wird hier zwischen Ladestrom aus öffentlich zugänglichen Ladepunkten und Ladestrom aus nicht öffentlichen Ladepunkten unterschieden. Bei öffentlich zugänglichen Ladepunkten wird die tatsächlich abgesetzte Ladestrommenge angerechnet. Bei nicht öffentlich zugänglichen Ladepunkten wäre dies aufgrund der hohen Anzahl viel zu aufwendig in der Prüfung. Deshalb hat man sich hier dazu entschieden, pro reinem Batterieelektrofahrzeug, das im jeweiligen Verpflichtungsjahr zugelassen ist, einen pauschalen Lademengen-Schätzwert in Abhängigkeit der Fahrzeugklasse anzurechnen.

Diese pauschalen Schätzwerte werden vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) jährlich veröffentlicht. Ein Standard-PKW der Fahrzeugklasse M1 wird aktuell mit 2.000 kWh pro Jahr berücksichtigt. E-Mobilisten können durch Einreichung ihres Fahrzeugscheins die Zertifizierung der CO₂-Einsparung der zuvor genannten Pauschalmenge beantragen. Diese zertifizierten THG-Quoten werden von unserem Kooperationspartner gebündelt und an Mineralölkonzerne vermarktet. Die Kunden erhalten dann nach erfolgreicher Vermarktung ihre Prämie.

Welche Besonderheiten gibt es für Unternehmen?

Sebastian Schneider: Neben den bisherigen Schätzwerten für PKW, leichte Nutzfahrzeuge und Busse hat das BMUV kürzlich eigene Schätzwerte für E-LKW bekanntgegeben. Konkret können jetzt für die Fahrzeugklasse N2 (schwere Nutzfahrzeuge mit 3,5 bis 12 t) 20.600 kWh und die Fahrzeugklasse N3 (schwere Nutzfahrzeuge, größer 12 t) 33.400 kWh angerechnet werden. So können auch Kunden aus der Transport- und Logistikbranche von der THG-Quote profitieren.

Bei Dienstwagen ist entscheidend, wer im Fahrzeugschein als Halter eingetragen ist. Denn nur diese Person ist zur Beantragung der THG-Quote berechtigt. Im Zweifelsfall ist es ratsam, einen Blick in die Dienstwagenrichtlinie zu werfen oder sich an das eigene Fuhrparkmanagement zu wenden. Es ist zu beachten, dass erhaltene Zahlungen als Betriebseinnahmen gelten und somit steuerpflichtig sein können. Hier ist es sinnvoll, einen Steuerberater hinzuzuziehen.

Wie können Unternehmen die THG-Prämie über Energie SaarLorLux anfordern?

Sebastian Schneider: Gewerbebetriebe und Unternehmen können sich auf dem THG-Portal www.energie-saarlorlux.com/thg auf unserer Webseite registrieren und die auf ihr Fahrzeug entfallende THG-Quote mithilfe unseres Kooperationspartners vermarkten. Dazu benötigen sie ihren Fahrzeugschein, eine E-Mail-Adresse, Bankverbindung und Umsatzsteuer-ID. Für 2023 ist die Frist zur Einreichung von Fahrzeugscheinen schon verstrichen. Aber ab dem 01.01.2024 können Fahrzeuge für das Verpflichtungsjahr 2024 registriert werden. Die Höhe der Prämie richtet sich nach dem aktuell erzielbaren Quotenpreis am Markt. Diese werden von verschiedenen regulatorischen Größen beeinflusst. Dazu gehört der Emissionsfaktor des deutschen Strommixes, der maßgeblich über die CO₂-Einsparung von E-Autos gegenüber konventionellen Kraftstoffen entscheidet. Auch Angebot und Nachfrage haben Auswirkungen auf den aktuellen Quotenpreis und somit die Kundenprämie.

Wie ist die Entwicklung bei der Höhe der Prämien?

Sebastian Schneider: Da der Quotenpreis von vielen verschiedenen Faktoren beeinflusst wird, ist die Entwicklung nicht einfach vorauszusagen. Verschiedene Ereignisse, wie ein höherer CO₂-Faktor für den deutschen Strommix, haben 2023 zu einer Verringerung des Preises geführt. Kurzfristig betrachtet, hat auch die verkürzte Einreichungsfrist der Fahrzeugscheine beim Umweltbundesamt einen Einfluss auf den Quotenpreis. Durch die zeitliche Verknappung gibt es aktuell ein Überangebot am Markt, das den Preis drückt.

Langfristig ist es möglich, dass sich der THG-Quotenpreis noch einmal erholen wird. Dafür spricht die Verpflichtung für die Mineralölindustrie, die jährlich bis auf 25 % in 2030 steigen wird. Darüber hinaus ist die Erfüllungsoption Biokraftstoff, die aufgrund geringer Kosten aktuell noch den größten Anteil bei der Quotenerfüllung der Mineralölkonzerne ausmacht, nach oben hin gedeckelt. Spätestens, wenn dieser Grenzwert erreicht ist, wird auf den Ladestrom eine höhere Relevanz zukommen. Nicht zuletzt ist der THG-Quotenhandel ein Instrument der Regierung zur Erreichung politischer Ziele. Die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass die Politik aktiven Einfluss darauf nehmen wird, die Rahmenbedingungen für die THG-Quote zu verbessern.

Sie haben Interesse am THG-Quotenhandel?



Kontaktieren Sie uns unter:

Tel.: 06 81/5 87-42 82

E-Mail: geschaeftskunden@energie-saarlorlux.com

Ein Blick hinter die Kulissen der Kraftwerke an der Römerbrücke – exklusiv für Unternehmen



Interessierte Gäste in den Kraftwerken an der Römerbrücke: Wirtschaftsregion Saarbrücken e.V.

In den Kraftwerken an der Römerbrücke in Saarbrücken erzeugt Energie SaarLorLux hocheffizient und umweltfreundlich Strom und Wärme für die Region.

Da lohnt sich ein Blick hinter die Kulissen: Energie SaarLorLux bietet für Unternehmenskunden exklusive Führungen an. Sie geben einen Eindruck von den Leistungen des Heizkraftwerks Römerbrücke und des Gasmotorenkraftwerks GAMOR. Innerhalb der Führungen wird bspw. dargestellt, wie zuverlässig Energie erzeugt wird, was unter dem Begriff Kraft-Wärme-Kopplung zu verstehen ist und wie die Gasmotoren bzw. Gas- und Dampfturbinen der Kraftwerke funktionieren. Aber auch Aspekte wie Architektur, Kunst und Umwelt sind wichtige Bestandteile der multimedialen Präsentation und des Rundgangs im Kraftwerksgelände. Firmen wie die Klima Becker Gruppe und Initiativen wie der Wirtschaftsregion Saarbrücken e.V. nutzten zuletzt das Führungsangebot und zeigten sich begeistert von den Innovationen, den Möglichkeiten und der Vielfalt der Kraftwerke an der Römerbrücke.



Kraftwerksrundgang für unseren Kunden Klima Becker

Gute Gründe für unsere Kraftwerksführungen



- **Energieerzeugung besser verstehen:** Durch die Führungen in unseren Kraftwerken erhalten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein besseres Verständnis für die Prozesse und Technologien der Energieerzeugung. Dieses Wissen kann dazu beitragen, die unternehmenseigenen Energiebedürfnisse besser zu verwalten und Energieeffizienzmaßnahmen zu identifizieren.
- **Umweltbewusstsein stärken:** Unternehmen können durch Kraftwerksführungen ein tieferes Bewusstsein für Umweltauswirkungen und Nachhaltigkeitsaspekte der Energieerzeugung entwickeln. Dies kann dazu beitragen, umweltfreundliche Geschäftspraktiken und Strategien zu verfolgen.
- **Anregungen erhalten:** Ein Einblick in die Kraftwerkstechnologie kann Unternehmen dazu inspirieren, Ideen und Konzepte im Bereich der Energieerzeugung und -nutzung zu entwickeln. Sie stoßen auf neue Technologien oder Prozesse, die Geschäftstätigkeiten verbessern können.
- **Hintergründe erfahren:** Unternehmen können Führungen im Kraftwerk als eine Form der Weiterbildung und Schulung für ihre Mitarbeiter nutzen. Dies kann dazu beitragen, das Wissen und die Fähigkeiten der Mitarbeiter zu erweitern.

Sie sind auch daran interessiert, gemeinsam mit Ihren Kolleginnen und Kollegen eine Kraftwerksführung zu erleben? Sprechen Sie gerne Ihren Geschäftskundenbetreuer an.

Highlights der Führungen in den Kraftwerken an der Römerbrücke

Einblick in die Kraft-Wärme-Kopplung

In den Kraftwerken an der Römerbrücke wird in Kraft-Wärme-Kopplung gleichzeitig Strom und Wärme hocheffizient erzeugt. Dazu wird Gas verbrannt und die gewonnene Wärme wird genutzt – entweder um Dampf zu erzeugen, der die Schaufelräder einer Dampfturbine mit 3.000 Umdrehungen pro Minute antreibt, oder um die Gasmotoren in Gang zu setzen. Diese gewonnene Kraft wird in einem Generator in Strom umgewandelt. Gleichzeitig wird die vorhandene Wärme genutzt, um das Wasser des Fernwärmenetzes auf bis zu 125 °C aufzuheizen.

Gasmotorenkraftwerk GAMOR

Das Gasmotorenkraftwerk GAMOR gehört derzeit zu den modernsten Kraftwerken in Europa. In GAMOR sind fünf hocheffiziente Gasmotoren integriert, die je nach Bedarf zu- oder abgeschaltet werden können. Sie bestehen aus drei Modulen: Generator, Motor und Turbolader. Jeder Motor hat eine elektrische und thermische Leistung von 10,6 Megawatt. Das entspricht ca. 14.200 PS. So entsteht eine Gesamtleistung von ca. 53 Megawatt elektrisch und thermisch. Bis zu 13.000 Haushalte können mit Wärme und 65.000 mit Strom versorgt werden. Die Motoren sind heute schon auf die Energieerzeugung von morgen eingestellt, in Form des partiellen Einsatzes von Wasserstoff für eine noch umweltfreundlichere Strom- und Fernwärmeerzeugung.



Ein Motor im Gasmotorenkraftwerk GAMOR hat alleine schon 14.200 PS.

Dampfturbine DT 3

2011 hat die Dampfturbine DT 3 mit einer Leistung von 34 Megawatt ihre Arbeit im Heizkraftwerk aufgenommen. Sie wurde extra für die individuellen Belange vor Ort konstruiert. Der zuvor in Kesseln erzeugte Dampf treibt hier die Welle der Turbine an. Über den Generator wird Strom erzeugt. Ein Vorteil der Turbine ist, dass der Dampf nicht erst nach der Stromerzeugung, sondern schon vorher für die Fernwärme verwendet werden kann, indem der Niederdruckläufer abgekuppelt wird.

Gasturbinenanlage

2005 wurde im Heizkraftwerk eine Gasturbinenanlage in Betrieb genommen. Sie besteht aus Gasturbine, Abhitzeessel und Generator. Die Anlage ermöglicht eine effiziente Kraft-Wärme-Kopplung durch einen Gas- und Dampfturbinenprozess. Gas wird in Brennkammern geleitet und auf über 1.000 °C erhitzt. Die Verbrennungsgase treiben die Schaufelräder der Turbine und den Generator an, der Strom erzeugt. Die Verbrennungsgase werden dann zur Dampferzeugung im Abhitzeessel genutzt.



Gasturbine im Heizkraftwerk

Leitstand

Der Leitstand ist die Schaltzentrale des Heizkraftwerks. Er wurde 2016 komplett modernisiert. Wie in einem Cockpit überwachen und bedienen die Mitarbeiter hier über mehrere Bildschirme die verschiedenen Funktionen des Heizkraftwerks. Alle Aggregate der Anlage können von hier gesteuert und die gesamte Fernwärmeverteilung für Saarbrücken geregelt werden. Um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, ist der Leitstand rund um die Uhr besetzt.



Im Leitstand haben die Kraftwerksmitarbeiter alles im Blick.

Kunst, Architektur und Umwelt

Das Heizkraftwerk und das Gasmotorenkraftwerk stehen für zukunftsweisende Industriearchitektur. Sie stellen mit ihrer außergewöhnlichen Formensprache selbst eigene Kunstwerke dar. Das Gasmotorenkraftwerk fügt sich unter Einbezug der Photovoltaikanlage an der Südfassade in diese Industriearchitektur ein. Mit „Kunst am Bau“ wurden Kunstwerke international renommierter Künstler zum Thema Energieversorgung und Umgang mit Ressourcen fest vor Ort etabliert: der „Fallende Tempel“, die „Häuserlandschaft“ und der „Schneemann“. Natur- und Umweltschutz sind feste Bestandteile an der Römerbrücke. Tiere finden vor Ort Ruhe- und Nistplätze, die es woanders nicht gibt, bspw. im Eidechsenhabitat. Grünflächen sorgen für eine harmonische Integration in das Stadtbild direkt an der Saar.



Eidechsenhabitat auf dem Kraftwerksgelände: Lebensraum für Reptilien

**Mehr Infos zu den Kraftwerksführungen?
Sprechen Sie uns gerne an!**



Kontaktieren Sie uns unter:
Tel.: 06 81 / 5 87-42 64
E-Mail: geschaeftskunden@energie-saarlorlux.com

ALLES AUS EINER HAND.

PERSÖNLICHE UND
INDIVIDUELLE BERATUNG GARANTIERT.

NAHWÄRME CO₂ SPAREN

FERNWÄRME SANIERUNGSKONZEPTE
MIETERSTROM

PHOTOVOLTAIK STROM DIREKTSERVICE
VERSORGUNGSKONZEPTE

ABRECHNUNGSDIENSTLEISTUNG
ENERGIEEFFIZIENZ WÄRME DIREKTSERVICE

CONTRACTING



Energie  SaarLorLux